



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8476

Nominierte Studienrichtung: 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Korea University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Aufenthaltsbeginn: 01.09.2021 Aufenthaltsende: 24.12.2021

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 1.600,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 3.650,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.352,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 750,00
Lebenshaltungskosten:	€ 4.000,00
Studienkosten:	€ 50,00
Versicherungskosten	€ 425,00
Visakosten:	€ 43,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 7.620,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungslD: 8476

Nominierte Studienrichtung: 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Korea University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Meine Entscheidung fiel auf Südkorea, weil ich vor kurzem meinen Master in Koreanologie abgeschlossen hatte und ich nun meine beiden Studien miteinander verknüpfen wollte. Mein Auslandsaufenthalt in Seoul, Südkorea an der Korea University begann einen Monat vor Semesterbeginn. Wir wurden mit einem Bus vom Flughafen abgeholt und mussten aufgrund der COVID-19 Pandemie einer 14-tägigen Quarantäne untergehen. Die Korea University bot eine Quarantäne in einem ihrer Studierendenheime an, wodurch ich meine Quarantäne am Campus abhielt. Dafür musste ich ca. 764€ bezahlen (inkl. 3 Mahlzeiten/Tag und eine Snack-box). Nach Ankunft und vor der Beendigung der Quarantäne musste ich einen PCR-Test machen. Mit einem Quarantäne-Taxi wurden wir vom Heim abgeholt und wieder zurückgebracht. Allgemein war die Universität gut organisiert und die Quarantäne lief ohne schwerwiegende Probleme ab.

Nach Freilassung aus der Quarantäne bin ich in das eigentliche Studierendenwohnheim eingezogen. Dort war ich in einem Einzelzimmer in einer Vier-Personen-Suite. Jedes Stockwerk hatte zwei Küchen und alles, was man sonst benötigt war vorhanden. Geschirr und Kochutensilien mussten natürlich selbst erworben werden. Bis zur Universität dauert es ca. 15 Minuten zu Fuß. Da das Wohnheim hinter dem Campus auf einem Hügel liegt, kann der Fußweg manchmal etwas anstrengend werden. Es gibt aber einen Bus, der von der U-Bahn-Station „Korea University“ bis zum Wohnheim fährt.

Noch in der Quarantäne meldete ich mich für die Kurse an und kam auch in alle Kurse rein, obwohl Business Kurse sehr limitiert seien, hieß es. Zusätzlich habe ich auch einen Intermediate Korean Speaking Kurs besucht und konnte dadurch meine Sprachkenntnisse wieder auffrischen und weiterentwickeln. Der Schwierigkeitsgrad der Kurse war sehr unterschiedlich. Im Großen und Ganzen kann ich die LVs aber mit den der Universität Wien vergleichen. In einigen Kursen hatten wir nur einige Hausaufgaben und eine Abschlussprüfung. In anderen hingegen gab es Gruppenarbeiten, Präsentationen, Seminararbeiten und Prüfungen. Die Kurse, die ich besuchte, waren alle gut meisterbar und ich habe sie teilweise leichter gefunden als unsere LVs. Einige Freunde aber hatten Schwierigkeiten in ihren Kursen und fanden das Niveau etwas höher als an ihrer Heimuniversität. Ich denke aber, dass einiges



vom Kurs und vom Unterrichtenden abhängt und sich der Schwierigkeitsgrad der Kurse daher voneinander stark unterscheiden kann.

Aufgrund der Pandemie wurden von KUBA, dem Korea University Buddy Assistent Programm, keine Aktivitäten geplant, wodurch das Kennenlernen von Korea University Studierenden sehr schwierig war. Auch die Kurse wurden alle online abgehalten. Vom Buddy Assistent Programm war ich leider sehr enttäuscht, da ich stets Gutes davon gehört hatte. Glücklicherweise konnte man sich dieses Semester auch für ein Mentoring-Programm anmelden. Durch dieses Programm wurde jedem ein/e MentorIn zugeteilt, welche/r Hilfe zu alle möglichen Studienangelegenheiten anbot. Mit meiner Mentorin konnte ich mich auch während meiner Freizeit treffen und habe dadurch auch einiges mit ihr unternommen. Wie vorhin erwähnt konnte ich durch meine Online-Kurse kaum Freundschaften knüpfen und habe stattdessen alle meine Freunde im Studentenheim oder über KU Exchange-Students-Gruppen auf KakaoTalk und Facebook kennengelernt.

Aufgrund der Pandemie waren wir alle ziemlich eingeschränkt. Zu Beginn konnte man nur in Gruppen von max. vier Personen sein und Restaurants und Cafés mussten um 21 Uhr die Türen schließen. Nach ein paar Monaten wurden die Einschränkungen etwas lockerer, doch Ende 2021 war vieles ohne Impfung nicht mehr möglich. Allerdings war einiges nur aufgrund dieser Situation möglich. Da alle Kurse online angeboten wurden, konnte ich während meines Aufenthaltes sehr viel verreisen. Inklusiv einiger Tagesausflüge konnte ich insgesamt acht Städte Südkoreas besuchen.

Generell hatte ich oft die Möglichkeit mich mit vielen KoreanerInnen sehr lange zu unterhalten. Sei es in einem Convenience Store auf der Insel Jeju, auf einem Markt in Busan oder beim Shoppen in Seoul. Auch Bank-, Versicherungs- und Aufenthaltsangelegenheiten versuchte ich auf Koreanisch abzuwickeln und mich so weiterzuentwickeln. Die KoreanerInnen freuen sich und sind sehr geduldig, wenn man versucht mit ihnen auf Koreanisch zu sprechen, also würde ich es jedem raten die Sprache ohne Hemmungen zu sprechen. Dank einer koreanischen Freundin konnte ich vor Abschluss meines Aufenthaltes auch einen Job mit nach Hause bringen und arbeite nun als Freelance-Übersetzerin mit einem Unternehmen in Seoul, welche Übersetzungen für Medien- und Unterhaltungsunternehmen anbietet.

Das Land, aber vor allem Seoul bietet einiges an Unterhaltungsmöglichkeiten an, sodass es immer etwas zu tun gibt. Ich habe meinen Auslandsaufenthalt in Südkorea sehr genossen und bin froh, dass ich dieses Angebot genutzt habe. Ein Auslandssemester oder -jahr in Seoul, bzw. generell kann ich nur jedem empfehlen, der sich weiterentwickeln, Freunde aus der ganzen Welt treffen und die Landessprache lernen möchte.